

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

29.3.1882 (No. 75)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 29. März.

Nr. 75.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. H. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Ämtlicher Theil.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter dem 25. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Professor a. D. Dr. Georg Weber in Heidelberg das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog gnädigst geruht, dem Großherzoglichen Geheimrath und Leibarzt Dr. Tenner die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zum Annehmen und Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen königlich preussischen Rothen-Adler-Ordens zweiter Klasse zu ertheilen.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter'm 20. d. Mts. gnädigst geruht, den Oberpostdirektions-Sekretär Hermann Wagner in Konstanz zur kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe zu versetzen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 22. d. Mts. ist der Oberst Baron v. Gynatten, Kommandeur der 14. Feld-Artillerie-Brigade, zum Generalmajor befördert worden.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Deutschland.

Berlin, 27. März. Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Ernennung Schlieckmann's zum Oberpräsidenten von Ostpreußen.

Der Reichskanzler macht betreffend die Abänderung der Ausführungsvorschriften zu dem Gesetz vom 1. Juli 1881 wegen Erhebung von Reichsstempel-Abgaben Folgendes bekannt:

„Auf Grund des Bundesraths-Beschlusses vom 10. März wird hierdurch Folgendes bestimmt: 1) Die Bestimmungen unter 2 e. der Ausführungsvorschriften zu dem bezeichneten Gesetz (Centralblatt S. 283 unter a.) erhält folgenden Zusatz: dieser wiederhol-

ten Vorlegung und Abstempelung der Interimscheine bedarf es indessen bei inländischen Wertpapieren nicht, wenn bei der erstmaligen Vorlegung der Interimscheine die volle tarifmäßige Abgabe für die vollgezählten Stücke und die ganze Emission im Voraus entrichtet worden ist. In Fällen derartigen Vorauszahlungen der Steuer sind die Interimscheine unter dem Reichsstempelabdruck mit folgendem Vermerk zu versehen: Vollzahlung ist voraus besteuert. (Firma, Unterschrift und Amtsstempel der abstempelnden Steuerstelle.) 2) An die Stelle der nachstehend aufgeführten Bestimmungen der zu 1 bezeichneten Ausführungsvorschriften treten die darunter gesetzten Bestimmungen: 1) an die Stelle des ersten Satzes im Absatz 2 der Ziffer 9: „Die abzustempelnden Formulare sind für jeden der beiden in Betracht kommenden Steuerfälle in Mengen, welche durch 20 ohne Rest theilbar sind, unter Beifügung eines überschüssigen Exemplars für je 20 Stück (als Ersatz für etwaige Abgänge bei der Abstempelung) und unter Einzahlung des Steuerbetrages der zuständigen Steuerstelle mit einer doppelt aufzustellenden Anmeldung nach dem anliegenden Muster e. vorzulegen.“ 2) An die Stelle des Absatzes 5 daselbst: „Wird die Abstempelung einer geringeren Anzahl von Formularen als 20 beantragt, so sind die letzteren, nachdem in der oberen linken Ecke der Vorderseite des Blattes eine Stempelmarke (Ziffer 10) zu dem entsprechenden Steuerbetrage aufgesteckt worden, der Steuerstelle ohne Anmeldung vorzulegen. Diese bewirkt die Abstempelung dadurch, daß sie die Marke mit einem doppelten, auf das Formular übergreifenden Abdruck ihres Amtsstempels in schwarzer Farbe versieht.“ 3) An die Stelle des ersten Satzes im Absatz 1 der Ziffer 10: „Die zu den nach Tarifnummer 4 stempelpflichtigen Schriftstücken zu verwendenden Marken sind von der Form und Größe der Postfreimarken.“ 4) An die Stelle des ersten Satzes im Absatz 2 daselbst: „Die Verwendung der Marken muß außer dem in Ziffer 9 Abs. 5 vorgesehenen Fall in folgender Weise bewirkt werden.“ 5) An die Stelle des Eingangs der Ziffer 19: „Für die bei den Steuerstellen angekauften, demnachst aber verbordenen Stempelmarken, sowie für die Reichsstempelzeichen, mit welchen demnachst verbordene Formulare oder Wertpapiere versehen sind.“ 6) Der Vorschrift unter Ziffer 7 der Bestimmungen über die Erhebung und Berechnung der Reichsstempelabgaben (Centralblatt S. 304 unter b.) tritt als Absatz 2 folgende Bestimmung hinzu: „Auf diejenigen Amtsstempel, welche zur Abstempelung von mit Stempelmarken zu versehenen Formularen zu Schlussnoten u. dergleichen, finden die im ersten Absatz angeordneten Bestimmungen nicht Anwendung. Zu solchen Abstempelungen dürfen, vorbehaltlich der seitens der Landesregierungen gestatteten vorläufigen Ausnahmen, nur solche Stempel benutzt werden, welche sich von den übrigen bei der betreffenden Steuerstelle in Gebrauch befindlichen Amtsstempeln im Abdruck erkennen lassen.“

Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Ernennung der Professoren Dr. Lujo Brentano zu Breslau und Dr. Richard Schröder zu Würzburg zu ordentlichen Professoren in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Straßburg und das Ausschreiben des Professors Schmoller aus der Universität Straßburg.

Berlin, 27. März. Abgeordnetenhause.

Dritte Lesung des Etats. Beim Etat der indirekten Steuern weist Griese beim auf den großen Schaden des Tabakmonopols hin, welches wie eine Brandkatze in das öffentliche Leben hineingeworfen sei. Die angelegten Berechnungen im Entwurfe seien durchaus falsch; die angegebenen Erträge seien nur zu erreichen durch hohe Steigerung der Preise, die aber nur starke Einschränkung der Fabrikation und Konsumtion zur Folge haben würde.

Minnigerode erklärt, daß dieses Haus nicht der Ort sei zu einer Beratung des Monopols.

Richter: Man wolle das Monopol durchbringen gegen den Willen der Nation. Da kann man sehen, wohin dieses Regierungssystem führt. Im Reichstage würde das Monopol mit 5 zu 1 abgelehnt werden.

Die anwesenden Minister schweigen.
Berlin, 27. März. Die „Allgem. Zeitung“ schreibt in einem „Die Volksvertretung im deutschen Reichstage“ betitelten Artikel:

„In keinem Parlamente Europa's wiegt die Kleinmeisterei, das Sylbenstechen, die persönliche Fraktion, das kurzatmige Debattieren so vor, wie deutschen Reichstage. Man sollte angesichts der meisten Sitzungsberichte gar nicht glauben, daß diese Versammlung aus dem allgemeinen Stimmrecht der gebildeten Nation hervorgegangen sei, ganz zu schweigen von dem Anspruch an das „Volk der Denker“, welches in öffentlichen Angelegenheiten wenigstens schier zur Weibe geworden ist. Der Reichskanzler wird, daran zweifeln wir keinen Augenblick, alle seine Absichten und Pläne im Steuerwesen und der Socialpolitik endlich durchsetzen. Wir werden das Tabakmonopol, die Unfallversicherung und eine Hochfluth indirekter Steuern erleben. Er ist zäh, wenn er gleich mit Modalitäten zu wechseln versteht, und die Mehrheiten in der Volksvertretung sind brüchig, den Reagentien zugänglich und in stets anderer Form krySTALLISIRBAR. Wenn man aber ein so lächerliches Wort wagen darf, wie das obige: der Reichskanzler wird Alles schließlich durchsetzen, so folgt doch daraus ein zwingendes Entweder-Oder. Entweder hat die Volksvertretung in ihrem gegenwärtigen Widerstreben Recht, oder der Kanzler kennt das Volk besser, als es nach seiner momentanen Vertretung erscheint, und er appellirt seiner Zeit von der schlecht unterrichteten Volksvertretung an die besser unterrichtete, und dann bekommt er Recht.“

Stuttgart, 27. März. Es ist schon oft betont worden, von wem unschätzbarem Werth die Persönlichkeit unseres Kaisers für den Bestand unserer nationalen Erziehungsgeschäfte sei. Ein neuer Beweis dafür ist die Thatsache, daß während unsere Demokraten sich doch sonst geistlich von jeder nationalen Feier fern halten, der demokratische Reichstags-Abgeordnete Hürle in Heilbronn dem daselbst zu des Kaisers Geburtstag veranstalteten Bankett beizuwohnen, Seite an Seite mit den verhassten „Preußen“, wie die Volksparteiler die Mitglieder der deutschen Partei mit Vorliebe benennen. Und Hürle hat dem Kaiserfest nicht bloß beigewohnt, sondern dabei auch einen Toast ausgebracht auf „die Einigung unseres Volkes unter unserem glorreichen Kaiser“. Es ist begreiflich, daß die freudig überraschte Versammlung mit besonderer lebhafter Begeisterung in dieses Hoch einstimmte. Die Volkspartei selbst scheint über das freimüthige Bekenntniß ihres Mitglieds vollständig verblüfft zu sein, da ihr Organ, der „Beobachter“, bis jetzt noch kein Wort gefunden hat, um seine Stellung zu dem in allen übrigen Tagesblättern erwähnten Vorkommniß zu bezeichnen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. März. Der Zollauschuß des Abgeordnetenhauses nahm das Einfuhrungsgesetz zum allgemeinen Zolltarif, sowie die noch unerledigten Positionen des Zolltarifs unverändert an. Die Regierung erklärt, sie glaube den Mehlerverkauf auf Grund des bestehenden Zollgesetzes wieder aufnehmen zu können. Beide Regierungen hätten thatsächlich auf Grund des bestehenden Textes den Restitutionsverkehr gestattet, wenn die Identität der bearbeiteten Materialien als sicher festgestellt werden konnte. Sie wolle in diesem Sinne fortfahren. Die ungarische Regierung sei damit einverstanden, bezüglich des Zolles an-

* Kaisers Geburtstag auf Kapri.

Es war ein reges Treiben unter den Deutschen auf Kapri, besonders im altbekannten Albergo Pagano, wo so viele unserer Landsleute sich immer aufhalten. Tags zuvor wurden die Vorbereitungen gemacht, Baron von M. war zum Präsidenten und Leiter des Festes ernannt worden und führte sein Amt zur großen Zufriedenheit Aller aus. Nur zwei Bilder unseres geliebten Kaisers befanden sich im Gasthause, um diese entstand ein Streit, Jeder wollte die Verzierung des größten derselben übernehmen; zwei Parteien standen sich gegenüber. Die Sache wurde auf's eifrigste verfochten, — ein Kampf, den man, der Absicht wegen, sich gern gefallen ließ. Die Damen, welche das umfangreichste Porträt erobert hatten, saßen, freudestrahlend, morgens im Garten; von dem hohen Vorberbaum wurde das nöthige Material herabgeholt und nun regten sich die fleißigen Hände, der Wunsch lebte in jedem Herzen, den Kranz so schön wie möglich zu machen. Ringsum war Alles dazu angethan, die Festimmung zu heben; in der prächtigsten Blüthe standen die Obstbäume, vom blendendsten Weiß bis zum dunkelsten Roth erglänzend; köstlich dufteten die Orangen- und Citronenblüthen, das Laub an den Feigenbäumen und den Neben leuchtet in der Sonne wie der Klarste durchsichtige Smaragd. Ein wachsameres Auge wurde auf das Bild gerichtet, man befürchtete ja, daß es, dem andern gleich, davongetragen werden könne. Nachmittags wurden, an der Punta di Tragara, die Fahnen und die Schleifen gemacht. Die Damen saßen an dem feinen Fesselsang, vor welchem die hohen Klippen, Faraglioni genannt, sich schroff aus den Fluthen erheben. Ueberall an den Kaltwänden wächst die Myrthe wild und blüht jetzt in kippigster Fülle. Ueber den glatten Spiegel des weiten, tiefblauen Meeres, wo nirgend Land sich zeigt, hinaus schauen, erblickten wir nichts, was an die Heimath erinnerte, aber die deutschen Herzen sind dem theuern Vaterlande treu geblieben, das sah man den glühenden Wangen und den

Augen an, welche so hell leuchteten, als der schwarzweißrothe Stoff verarbeitet wurde. Da am nächsten Morgen die Gäste zum Frühstück herabkamen, da waren die Brüder Pagano, welche immer so gerne Anderen Freude machen, beschäftigt, die hohe weite Halle und das große Wohnzimmer zu schmücken. Hundert und zwanzig Meter Myrthenkranz waren während der Nacht gefertigt worden, an den Wänden zeigte sich Ephen und blühende Erica. Diese wächst hier auch wild, — vier bis fünf Fuß hoch stellenweise, — an den Felsen. Alle Blumen, welche man in Kapri hatte aufstreifen können, waren zu Ehren des Kaisers hergebracht worden. Bewundernd standen die zwei Parteien vor ihren Bildern und sahen dieselben wohlgefällig an. Von Sorrento kam die bestellte Musik, Abends beim Diner spielten die Leute italienische Volkslieder. Baron v. M. brachte den Toast auf den Kaiser aus, ein anderer Gast auf den König von Italien; donnernd brauste das Hoch in die stille klare Nacht hinaus; auch die Damen, welche sich schwarzweiß-roth gekleidet hatten, stimmten begeistert ein. Auf dem Marktplatz fand das Feuerwerk statt, damit das Volk Theil daran nehmen könne. Oben strahlte der Himmel heiter, welcher Morgens etwas trübe gewesen war. In besonders großer Zahl hatte sich die Jugend eingefunden, laut jubelte dieselbe, als die feurigen Räder kreuzten und die Raketen nach allen Richtungen züchten, ihr Entzücken machte sich in deutschen Liedern Luft, und dazwischen erklang immer wieder: „Erviva Germania!“ Als dann juchzten unsere deutschen Herzen ihnen nach: „Ja, erviva Germania!“ und wir gedachten dessen, dem wir es nächst Gott verdanken, daß unser theures Vaterland geworden, was es jetzt ist: geachtet und geschätzt. Fiehend erhoben wir unsere Augen gen Himmel, wo die Sterne so hell blühten, und innig stieg das Gebet unserer Herzen auf: „Gott erhalte uns den Kaiser noch lange, recht lange, damit er auch fernherhin mit seinem erhabenen Beispiel dem deutschen Volke vorleuchtet und demselben bei anderen Nationen Achtung erwirkt!“

Ein schwacher Augenblick.

Von Leon Broof, Verfasser von „Eine schöne Frau“.

(Fortsetzung.)

Lord Kabanagh antwortete nicht auf diese Bemerkungen, sondern suchte die Unterredung auf andere Gegenstände zu lenken; allein vergeblich: Sam kam immer wieder auf die Sache zurück. „Diese Angelegenheit kann nur von guten Zeugnissen abhängen, Arnold!“ sagte er lachend; „Mr. Sadleigh hat versprochen, daß wenn ich mich seines Vertrauens würdig erweise, er die Zustimmung zu meiner Vermählung mit seiner Tochter geben wolle. Und du würdest mir ein gutes Zeugniß geben — das weiß ich —“

„Gewiß, gewiß, Sam!“ erwiderte Lord Kabanagh, schwach und müde lächelnd, „allein ich würde doch nicht allzusehr auf dieses Versprechen bauen. Die Menschen haben auch Vorurtheile — und —“ Diese Worte waren noch nicht auf seinen Lippen, als die Thüre aufging und ein Diener mit einem Brief eintrat.

„Dieser Brief kam heute morgen für Sie an, Sir,“ meldete dieser, während er denselben auf einem silbernen Teller überreichte. „John vermag ihn abzugeben, als Sie oben bei Tisch waren!“

Sam nahm überrascht den Brief. „Woher in aller Welt kann denn der Brief kommen?“ rief er aus, als er den Umschlag öffnete. Er las ihn wieder und wieder. Täuschten ihn seine Augen? Nichts dergleichen — Was konnten diese kalten, strengen Zeilen bedeuten? Was hatte er gethan, sie zu verdienen? Waren sie im Ernst geschrieben? Er prüfte hin und wieder. Sicherlich hatte er nicht richtig gelesen! Es hatte ihm Jemand einen Streich gespielt — einen grausamen Streich! — Er konnte die ganze Geschichte nicht begreifen. — Die Hand des armen jungen Mannes zitterte, seine Wangen erbleichten.

Kaffee für die Einfuhr über Triest und Fiume einen Differenzzoll zuzugestehen. Chlumetz meldete zu mehreren Tarifpositionen Minoritätsanträge an. — Großfürst Vladimir und Großfürstin Paulowna sind hier eingetroffen und wurden vom Kaiser am Nordbahnhofe wärmstens empfangen und in die Hofburg geleitet.

Im Abgeordnetenhaus überreichte der Handelsminister einen Gesetzentwurf betreffend die Herstellung einer Abzweigung der Adriatischen Staatsbahn von Herpelse nach Triest; ferner einen Gesetzentwurf betreffend Herstellung von Abzweigungen der galizischen Transversalbahn von Sucha über Stawina nach Podgorze und nach Dsmicim und von Sanbusch zur Verbindung mit Kaschau oder der Bergbahn auf Staatskosten im Maximalkostenbetrage von 14 Mill. Gulden. — Der Entwurf bestimmt in Art. 2, daß, falls mit Ungarn die Vereinbarung zu Stande kommt, wodurch die Verbindung von Sanbusch mit der Kaschauer-Derberger Bahn theilweise auf ungarischem Gebiet hergestellt wird, diese Abzweigung nur bis zu den einverständlichen Anschlusspunkten an die galizisch-ungarische Landesgrenze herzustellen ist und in diesem Falle der Gesamtbetrag von 11 1/2 Mill. als Maximalbetrag zu gelten habe. Bei dem Abschluß solcher Vereinbarungen dürfen jedoch keinesfalls Verpflichtungen eingegangen werden, durch welche die volle Selbständigkeit der Transversalbahn in tariflicher und verkehrspolitischer Beziehung eingeschränkt würde. Der Bau hat 1883 zu beginnen und ist binnen 2 1/2 Jahren zu vollenden. — Das Haus stimmte der provisorischen Handelskonvention mit Frankreich zu.

Wien, 26. März. (Offiziell.) Baron Dahlen meldet unter'm heutigen die Rückkehr der Kolonne Arlow, die gegenwärtige Vertheilung der Streitkräfte in den Jagorie und berichtet über Streifungen mehrerer Kolonnen im Gebiete von Gorodja, Cajnica und Foca, ohne Insurgenten zu begegnen. Auf dem rechten Drina-Ufer hat eine Bewegung der Insurgenten gegen Norden stattgefunden; im Allgemeinen seien dieselben in kleineren Gruppen zerstückelt. Baron Dahlen bemerkt, eine Durchstreifung der bisher wenig oder gar nicht berührten Gegenden mit bedeutenderen Kräften und mit Zuziehung politischer Beamten bezugs Erforschung der Zahl der abwesenden Ortsbewohner sei bevorstehend.

Wien, 27. März. Das Herrenhaus nahm die Erhöhung der Petroleumsteuer an. Das Abgeordnetenhaus nahm den mit Serbien abgeschlossenen Handelsvertrag, die Konsularkonvention, den Vertrag über Rechtshilfe, Behandlung von Verlassenschaften, das Uebereinkommen in Betreff der Viehseuchen an. Der Gesetzentwurf über Einführung der Postsparkassen wurde angenommen.

Das „Fremdenblatt“ erblickt in dem überaus freundlichen Empfang des Großfürsten Vladimir und seiner Gemahlin seitens des Kaisers und der Kaiser-Familie einen erneuerten Beweis freundschaftlicher Beziehungen zwischen Wien und Petersburg und eine weitere Gewähr für die friedliche Gestaltung der internationalen Lage. Gegenüber den Meldungen, Großfürst Vladimir sei der Träger wichtiger politischer Anträge und er sei insbesondere beauftragt, über eine Zusammenkunft des österreichischen Kaisers mit dem russischen Kaiser zu verhandeln, versichert das „Fremdenblatt“ bestimmt, Vladimir sei mit keiner politischen Spezialmission betraut. — Die von dem Handelsministerium einberufene Eisenbahn-Enquete wurde von dem Sektionschef Pufwald namens des Handelsministers eröffnet. Die Handelskammern, Gewerbevereine und sonstige Korporationen und Eisenbahnen sind zahlreich vertreten.

Großfürst Vladimir empfing Vormittags den Minister des Aeußern Kalnocky.

Zara, 27. März. Die Insurgenten in der Crivossie brannten mehrere Häuser nieder. Der Insurgentenchef Petac Milic, von Truppen an die montenegrinische Grenze getrieben, wurde von den fürstlichen Behörden entwaffnet und verhaftet. Viele Insurgenten aus Ublj und Ledence stellten sich, von Hunger getrieben, den Truppen. An verschiedenen Orten der Herzegowina wurden Verhaftungen vorgenommen.

„Ich weiß nicht, was dieser Brief bedeuten soll,“ murmelte er mit erschütterter Stimme, als er ihn Lord Ravanagh darbot, ich weiß nicht, was ich davon zu denken habe.“

Sein Bruder nahm das Billet zur Hand. Auch er schien Schlimmes zu ahnen, denn auch seine Hand zitterte, als er die wenigen Worte stillschweigend las.

„Ich habe nichts gethan, um diese Behandlung zu verdienen,“ sprach der junge Mann tief erregt. „Weißt du denn etwas über diese Sache, Arnold?“

Keine Antwort. — Sam, der den Blick auf den Boden geheftet hatte, schaute nun auf seinen Bruder. — Ein Schrei brach von seinen Lippen. — Lord Ravanagh war auf das Sopha zurückgefallen und lag in tiefer Ohnmacht.

In größter Bestürzung zog Sam die Glocke, gleichzeitig um Hilfe und nach Constance rufend.

Sein Bruder, dessen Gesicht geisterhaft blaß, dessen Hände steif und kalt waren, und auf dessen Stirn große Schweißtröpfchen perlten, schien todt zu sein!

Constance, die sofort herbeieilte, versuchte jedes ihr zu Gebot stehende Mittel und mit Hilfe des Dieners gelang es ihr endlich, den theueren Kranken allmählig zum Bewußtsein zu bringen. Sam und der treue Diener trugen ihn zu Bette, wo er kläglich stöhnte, zu phantastischen Ansagen und häufig und ungestüm nach Constance rief.

Constance, die mit großer Sorgfalt den Kranken bewachte, war unaussprechlich erfreut und beruhigt, als er um Mitternacht in einen sanften Schlaf versiel.

Wie der arme Sam jene Nacht verbracht hatte, wußte er selbst kaum. Er schritt im Zimmer auf und ab und folterte sein Ge-

Italien.

Rom, 27. März. Im heutigen Konsistorium ernannte der Papst nach der üblichen Allokution über die Verdienste der zu ernennenden Persönlichkeiten folgende Kardinal- und päpstlichen Majordomus: Ricci, den Sekretär des Kardinalkollegiums Lasagni, den Patriarchen von Venedig, Agostini, die Erzbischöfe von Sevilla und Dublin, den Assessor für außerordentliche geistliche Angelegenheiten, Jacobini, ferner präkonfirte der Papst den neuen Erzbischof von Perugia und 15 Bischöfe.

Frankreich.

Paris, 26. März. Depeschen aus Cherbourg und Havre melden von einem großen Sturm in Havre. Ein Rettungsboot, welches zur Rettung einer Sloop auslief, kenterte. Die Besatzung des Rettungsbootes sowohl, wie der Sloop, im Ganzen 19 Mann, ertranken. — Laut Nachrichten vom Senegal ist der französische Posten in Sedhion, welcher von aufständischen Stämmen blockirt war, am 25. v. M. entsetzt worden und sind die unbotmäßigen Dörfer okkupirt und besetzt, sowie die Eingeborenen streng gezügelt worden. Unsere Verluste wurden auf 3 Todte und 17 Verwundete angegeben.

Paris, 27. März. Bei der gestrigen Senatorenwahl in Foix wurde der Republikaner Frejoul und in Montauban der Legitimist Delbreil gewählt.

Paris, 27. März. Kammer. Der Bischof Freppel interpellirte die Regierung wegen Ausweisung der Benedictiner aus der Abtei Solesmes. Er warf derselben Willkür vor. Der Minister des Innern erwiderte, die Regierung habe das betreffende Gesetz ausführen lassen. Die Rückkehr der Benedictiner nach Solesmes sei eine Herausforderung gewesen, welche nicht gebildet werden könnte. Die Kammer nahm schließlich mit 418 gegen 73 Stimmen eine Tagesordnung an, welche die Maßregeln der Regierung behufs Anwendung der März-Dekrete billigt. — Unter den Arbeitern der Eisengießerei St. Etienne ist ein Streik ausgebrochen.

Großbritannien.

London, 27. März. Unterhaus. Fawcett antwortet Monk, das Schatzamt genehmigte die Einführung der Paketpost. Sobald sie im Innern durchgeführt werde, solle sie auch sofort mit der internationalen Paketpost verbunden werden. Beispielsweise werden Pakete bis 3 Kilogramm aus ganz England nach allen Theilen Frankreichs einen Schilling und neun Pence kosten. Der Plan sei jetzt den Eisenbahnen unterbreitet. Die Ausführung soll mit möglichst geringem Verzögerung erfolgen. — Das Haus setzt die Debatte über die Reform der Geschäftsordnung fort.

Meldungen aus Athlone (Irland) zufolge ist das dortige Magistratsgebäude in dem zur Grasschaft Boscomon gehörenden Stadttheile gestern durch eine Dynamitexplosion fast zerstört worden. Menschen sind nicht umgekommen. Der Urheber der Explosion ist unbekannt.

Rumänien.

Bukarest, 26. März. Anlässlich des ersten Jahrestags der Proklamirung Rumäniens zum Königreich fand heute ein Telemum statt, welchem der König, das diplomatische Corps, die Staatswürdenträger, die Generale und Offiziere bewohnten.

Bukarest, 27. März. Die Kammer begann die Berathung des von dem Eminenten Rosetti eingebrachten Gesetzentwurfes, welcher die Verbesserung der unter dem gegenwärtigen Gesetz vollständig von den Großgrundbesitzern abhängigen Bauern bezweckt. Nachdem zahlreiche Deputirte, darunter die dem Entwurfe günstig Gesinnten, wie die Oppositionellen Jonesco, Karp und Cogalniceano gesprochen, wurde der erste Artikel mit 65 gegen 19 Stimmen angenommen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 28. März. 44. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des zweiten Vizepräsidenten Friederich. Am Regierungstisch: Geheimrath v. Seyfried, Ober-

hirn, um zu ergründen, welchen Grund Hr. Hadleigh für eine solche Handlungsweise haben konnte. Das wollte und mußte er wissen. Maudie würde er nicht aufgeben, — dies war sein fester Entschluß, angenommen, sie müßte es wünschen — und das glaubte er nicht. — Er war vielmehr überzeugt, das liebe Kind würde ihm unter allen Umständen treu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

* Karlsruhe, 28. März. Das Konzert von Fr. Gottwald ist mit Rücksicht auf die am Mittwoch stattfindende Kammermusik auf Donnerstag verlegt worden. Programm und Lokal (Eintrachtsaal) erfahren keine Veränderung.

Δ Mannheim, 26. März. „Helene von Seiglière“, das feine Sandeau'sche Lustspiel, kam nach sehr langer Pause vorgestern Abend auf dem hiesigen Hoftheater wieder zur Aufführung. Dr. August Förster von Leipzig spielte den Advolaten Destournelles. Dieser listige Kofz rächt sich in empfindlicher Weise an der hochadeligen Gesellschaft, die ihn am heikelsten Punkt, an seiner Eitelkeit, gekränkt hat, er steht als bürgerliche Figur, als Streber par excellence, dem Marquis, dem Vertreter des ancien regime, gegenüber; diese Grundzüge des Rechtsanwalts Destournelles wußte Förster in so feiner, geradezu typischer Gestaltung darzustellen, daß er das Publikum zu stürmischem Beifall, zu endlosen Hervorrufen forttrieb. Der ausgezeichnete Künstler war 17 Jahre lang Mitglied der Wiener Hofburg, seine Darstellungsweise trägt unverkennbar das Gepräge jener Schule ersten Ranges, sie wirkt unmittelbar und unwiderstehlich.

Δ Stuttgart, 27. März. Im Hoftheater hat am Freitag, Samstag und Sonntag die Violinvirtuosin Mademoiselle Zibelle

staatsanwalt Frhr. v. Neubronn, Ministerialrath Haag. — Eingelassen sind und werden den zuständigen Kommissionen überwiesen:

1) Bitte des Gemeinderaths zu Dertingen (Amt Wertheim) wegen Abänderung des Gesetzes über die Errichtung von Kreisverbänden und die Ernennung der Bezirksräthe, übergeben von dem Abg. Frech.

2) Bitte der Gemeinde Hintertraß und Oberried um Verlegung des Notarswohnhauses von Freiburg nach Kirchzarten, übergeben von dem Abg. Wacker.

Der Abg. Kiefer zeigt einen druckfertigen Bericht an.

Das Haus tritt hierauf in die Berathung des Berichtes der Kommission über den Gesetzentwurf „das Forststrafverfahren betr.“ ein. Berichterstatter ist der Abg. v. Buol. Derselbe ergreift zunächst das Wort, um die zahlreichen Mißstände zu schildern, welche die bisherige Aburtheilung eines großen Theils der Forststrafthaten durch die Strafkammern der Landgerichte mit sich brachte, und darauf hinzuweisen, wie die neue Gesetzesvorlage, eben weil sie wirksame Abhilfe schaffe, mit Freuden begrüßt worden sei.

Außer der Zuweisung sämtlicher Forststraf-Sachen an die Amts- bezw. Schöffengerichte bringe der Gesetzentwurf insoweit eine Aenderung, als er in Art. II der Regierungsvorlage die Schreibgeschäfte der Oberförster erleichtere. — Die Kommission habe jedoch bei diesen lediglich das Forststraf-Verfahren betreffenden Aenderungen nicht stehen bleiben zu sollen geglaubt und auch eine in das Gebiet des materiellen Rechts eingreifende Bestimmung (Art. I des Kommissionsentwurfes) aufgenommen. — Redner versichere, daß die Kommission bei dieser Gelegenheit eine eingehende Prüfung des zur Zeit bestehenden Rechtszustandes vorgenommen und insbesondere die Begründetheit der häufig wegen der Strenge des Forststraf-Gesetzes geäußerten Klagen untersucht habe. — Weshalb man keine weitergehenden Aenderungen in Vorschlag gebracht habe, sage der Kommissionsbericht. Insbesondere habe es der Kommission fern gelegen, der demüthigsten Anschauung über den Begriff des Eigentums am Walde nachzugeben. Sie würde es geradezu für ein Unrecht gehalten haben, bei der demaligen Höhe der Kosten der Waldkultur und der Waldbhut, sowie der Steuern, nach dieser Richtung Vorschläge zu machen. Außerdem hätte man ja doch keine Milderung der Strafen des Gesetzes eintreten lassen, sondern nur einzelne Waldprodukte freigegeben können.

Als den Tag des Inkrafttretens des neuen Gesetzes schlage die Kommission nach Rücksprache mit der Gröhh. Regierung den 1. Juli 1882 vor. — Endlich müsse Redner noch eine Ergänzung des Kommissionsvorschlages vorschlagen: Der Art. IV des Kommissionsentwurfes sage im Absatz 2:

„Anhängige Forststraf-Sachen, in welchen bereits ein die Eröffnung des Hauptverfahrens von der Strafkammer ansprechender Beschluß ergangen ist, werden dadurch nicht berührt.“

Dieses Wort „dadurch“ beziehe sich nur auf die das Forststraf-Verfahren betreffenden Bestimmungen, dagegen nicht auf die materiell-rechtliche Bestimmung des Art. I des Kommissionsentwurfes. Hinsichtlich der unter Art. I fallenden anhängigen Forststraf-Sachen, in denen bereits das Hauptverfahren von der Strafkammer eröffnet sei, greife vielmehr die Bestimmung des § 2 Abs. 2 des R. St. G. B. Platz.

Abg. Kiefer: Auch er begriffe den neuen Gesetzentwurf, weil er dem bisherigen kostspieligen und umständlichen Verfahren ein Ende mache. — Die großen Entfernungen, in denen sich die Leute häufig von dem Sitze der Strafkammer befänden, hätten häufig Versäumnissen der Tagfahrten herbeigeführt und dann nochmalige Ladung bezw. Erlassung von Vorführungsbefehlen zur Folge gehabt. Dadurch seien nachtheilige Verschleppungen und für den Staat große Kosten entstanden. — Auch die Nothwendigkeit der Vertheidigung von Angeklagten unter 16 Jahren, die zwar in wohlmeinender Absicht eingeführt, allein eigentlich doch ganz überflüssig sei, habe erhebliche Kosten verursacht. — Auch dies solle in Zukunft weg. Außerdem aber halte Redner die Amts- bezw. Schöffengerichte geeigneter für die Aburtheilung der Forststraf-Thaten, weil diese vermöge ihrer größeren Orts- und Personen-

Levallois konzertirt. Da die Bühne zu Konzertzwecken gewöhnlich nur ganz hervorragenden Musikern zugänglich ist, durfte man künstlerisch bedeutende Leistungen erwarten. Das Publikum sollte denn auch der Virtuositäts reichen Beifall und die Kritik spricht sich fast einstimmig mit großer Anerkennung für das Talent und die Ausbildung derselben aus. Erzbischof war es Frem Berichterstatter auch bei wiederholtem Hören nicht möglich, Eigenschaften herauszufinden, welche die Leistungen über den Durchschnitt hinausgehoben hätten; wir vermüßten vielmehr neben absolut sicherer Herrschaft über das Technische, die sich ja wohl noch erreichen läßt, in erster Linie ein über das Mittelmaß hinausreichendes Talent, das sich in selbständiger, vertiefter Auffassung der Stücke kundgegeben hätte: die Dame spielt Alles durchaus korrekt nach der Vorschrift, aber sie steht ihren Produktionen selbst so kalt und theilnahelos gegenüber, daß es unmöglich zu einer Erwärmung des Zuhörers kommen kann. Dagegen stimmen wir von Herzen in den Beifall ein, den eine bis jetzt wenig oder gar nicht bekannte Sängerin, Fr. Dina Deumer, in dem gestrigen „populären Konzert“ des Liedertanzes sich errang. Sie entzückte die Zuhörerschaft ebenso durch den Reiz ihrer schönen Stimme und ihre hervorragende technische Fertigkeit, wie durch den Geschmack ihres Vortrags und die sofort auf den Zuhörer sich übertragende Wärme der musikalischen Empfindung. Fr. Deumer, die durch ein Hüftleiden verhindert ist, zur Bühne zu gehen, wird gewiß in kurzem zu den gefeiertsten Konzertsängerinnen gezählt werden. — Wie man zuverlässig hört, ist der Kontrakt unseres Heldentenors Martens auf ein Jahr erneuert worden. Damit ist eine zuverlässliche Hoffnung der hiesigen Operfreunde in schmerzlicher Weise zu Schanden geworden, wer sich für sein gutes Geld nicht ärgern will, wird es in Zukunft gewiß noch sorgfamer vermeiden als bisher, eine Oper mit einer Heldentenor-Rolle zu besuchen.

kenntnis eine schärfere Beweiswürdigung vornehmen könnten, als die Strafkammer der Landgerichte.

Der Abg. Blattmann bittet die Großh. Regierung, nur in beschränktem Umfange Waldausstodungen zu gestatten, da namentlich durch Abholzung der Berggruppen bei Gewittern Rutschungen verursacht würden.

An der allgemeinen Diskussion beteiligen sich Großh. Regierungskommissär Oberstaatsanwalt Fehr. v. Neubronn und die Abg. Ropp, Jungmann, Fieser, v. Feder, Kofhirt, Schmidt und Kaltbrunn, an der hierauf folgenden speziellen Diskussion über die einzelnen Artikel des Entwurfs: die Abg. Schöck, Fieser, Lohr, Jungmann, Kiefer, Bar und von Seiten der Regierung Oberstaatsanwalt Fehr. v. Neubronn.

Der Gesetzentwurf wird in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Das Haus geht hierauf zur Beratung des Gesetzentwurfs „Die Abänderung des Gesetzes vom 23. April 1859 über die Gewährleistung bei einigen Arten von Hansthieren“ über.

Der Berichterstatter Abg. Fieser bringt nach Eröffnung der allgemeinen Diskussion zur Kenntnis des Hauses, daß die Kommission nunmehr eine andere, als die in dem Kommissionsbericht aufgenommene Fassung des Art. II in Vorschlag bringe, um damit jede mögliche Kollision des Gesetzes mit der Civilprozeß-Ordnung auszuschließen.

Den Wortlaut der neuen Fassung werden wir morgen mittheilen. — An der Diskussion beteiligen sich: Die Abg. Frank, v. Neubronn, Klein, Schöck, Schmidt von Karlsruhe, Müller und von Seiten der Regierung Geh. Rath von Seyfried und Ministerialrath Haas.

Bei namentlicher Abstimmung wird der Gesetzentwurf in der nunmehr von der Kommission vorgeschlagenen Fassung einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende schließt hierauf die Sitzung. Ausführender Bericht über die Diskussion folgt.

Karlsruhe, 28. März. 12. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 29. März, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1882 und 1883 Tit. VII bis X der Ausgabe und Tit. III der Einnahme; Berichterstatter: Fehr. Karl v. Göler. 3) Erstattung und Beratung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des § 104 des Gesetzes über die Einführung der Reichs-Justizgesetze im Großherzogthum Baden; Berichterstatter: Fehr. v. Marschall. 4) Erstattung und Beratung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf die Auflösung der Gemeinde Niederemmingen und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Emmendingen betreffend; Berichterstatter: Ministerialrath Haas.

Karlsruhe, 28. März. 45. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 29. März, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Finanzministeriums für die Jahre 1882/83. Steuerverwaltung und Salineverwaltung, Ausgabe: Tit. VI und VII. Einnahme: Tit. II und III; Berichterstatter: Abg. Schöck.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. März. Die in jüngster Zeit in Umlauf gesetzten und auch von verschiedenen Behörden besprochenen Gerüchte über angebliche Differenzen zwischen Seiner Königl. Hoheit dem Erbgr. v. S. und Seiner Excellenz dem kommandirenden General des XIV. Armeekorps, Herrn v. Dbernik, werden uns von bestunterrichteter Seite als völlig grundlos bezeichnet.

Karlsruhe, 28. März. Die Generalversammlung des Anthropologischen und Alterthumsvereins vom 28. v. M. wurde durch einige kleinere wissenschaftliche Mittheilungen eröffnet. Hr. Prof. Dr. Büchel berichtete über eine Schrift des obdenburgischen Sammlungsdirektors v. Alten über die im Großherzogthum aufgefundenen „Wohlwege“. Es sind dies unter einer etwa 2 Meter tiefen Torfschicht begrabene, ganz aus Holz einfach aber zweckmäßig hergestellte Stege, die nach ihrer ganzen Anlage, nach ihrer Verlaufsrichtung von Ost nach West und nach Alterthümerfunden römischen Ursprungs, und zwar wahrscheinlich die von Tacitus erwähnten „langen Brücken“ sind. Sodann sprach Hr. Staatsrath v. Becker über die im vorigen Jahre in Kastel bei Mainz gemachten Ausgrabungen, welche die Grundmauern des von den Römern zum Schutze der stehenden Rheinbrücke angelegten Brückenkopfes bloßgelegt haben; der Vortragende hob hervor, daß er diese Entdeckungen schon im Jahre 1880 in einem in der Bildl. Monatschrift für die Geschichte Westdeutschlands erschienenen Aufsatz vorausgesagt habe. Hr. Geh. Hofrath Wagner als Großh. Konservator der Alterthümer berichtete darauf über eine neu geschaffene Abtheilung der Großh. Alterthümerammlung, deren Bedeutung er im Anschluß an einen im März 1881 von Herrn von Alberti im Württembergischen Alterthumsvereine zu Stuttgart gehaltenen Vortrage erläuterte. Darnach erscheint es in hohem Grade wünschenswerth, von Gegenständen aller Art aus vergangenen Zeitperioden des Landes, sofern sie nicht im Original erworben werden können, Abbildungen aller Art, Stiche, Holzschnitte, Zeichnungen, Photographien, Lichtdrucke u. s. w. aus alter und neuer Zeit zu sammeln. Es kommen hier in Betracht Ansichten von unsern Städten, Kirchen, Schlössern, sonstigen Gebäuden, von Altären, Hausrath, überhaupt von Gegenständen der vaterländischen künstlerischen oder kunstgewerblichen Thätigkeit aus früherer Zeit, aber auch Bilder von modernen Bauten, welche die Anschauung des jetzigen Zustandes derselben den Nachkommen zu überliefern geeignet sind. Die Großh. Alterthümerammlung besitzt bereits eine Anzahl solcher bildlichen Darstellungen, welche nun nach Kräften vermehrt werden soll. Im Hinblick auf das allgemeine Interesse, welches dieser Sammlungsart zu bieten geeignet ist, wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, er möchte in seinem Wachsthum von Seiten des Publikums durch Ueberlassung entsprechender Bilder, die häufig auch in einfachster Aus-

führungsart, als Skizzen u. ihren Werth behalten, gefördert werden.

— Aus dem geschäftlichen Theil der Generalversammlung ist zu entnehmen, daß der Verein im ersten Jahre seines Bestandes in erfreulichem Aufschwung begriffen war. In neun Sitzungen wurden in Vorträgen und daran sich knüpfenden Diskussionen eine Reihe interessanter Gegenstände behandelt; in den Mai v. J. fiel die durch den Verein unternommene Ausgrabung eines Hügelgrabes bei Buttenheim. Die Darlegung des Rechners wies auf einen nach den Umständen befriedigenden Stand der Vereinskasse. Auf Grund der Erfahrungen des ersten Vereinstjahres erhielten die Vereinsstatuten bestimmte Fassung. Nach derselben bildet der Karlsruher Anthropologische und Alterthumsverein wie bisher einen Zweig der deutschen Anthropologischen Gesellschaft und sucht als solcher alle in die Anthropologie, Ethnologie, Urgeschichte und verwandte Disziplinen einschlagenden Studien zu pflegen und zu unterstützen. Im Besonderen stellt er sich die Aufgabe, die vortage-schichtlichen Forschungen, sowie die historische Alterthumskunde im badischen Lande zu üben und zu fördern, gesammeltes Material vor Verschleppung zu bewahren und wissenschaftlich zu verwerthen. Er besteht aus einheimischen und auswärtigen Mitgliedern. Jedes Mitglied gibt einen jährlichen Beitrag von 5 M., wovon 3 M. in die Kasse der deutschen Anthropologischen Gesellschaft fließen, deren Korrespondenzblatt dafür unentgeltlich zugesandt wird (Mitglieder, welche dieses nicht wünschen, geben einen Jahresbeitrag von 2 M.). Die Geschäfte des Vereins werden durch einen Ausschuss geleitet. Der Verein legt keine eigenen Sammlungen an; alle durch ihn erworbenen Gegenstände werden unter besonderer Bezeichnung der Großh. Alterthümerammlung in Karlsruhe einverleibt, welcher auch sein Besitzthum bei der Auflösung zufallen soll. — Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 30. März, Abends 8 Uhr, ausnahmsweise im Palmengarten statt; Tagesordnung: Vortrag über „Aegyptische Denkmäler verschiedener Perioden“ mit Vorzeigung von Photographien.

Forstheim, 27. März. Die Höhere Töchterschule schließt eben ihr 33. Schuljahr ab. Das Programm gedenkt des Geschehens Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin, dessen sich die Schule, ein Bildniß Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin von Schweden, zu erfreuen hatte, und gibt dann einen klaren Einblick in den Unterrichtsengang der Anstalt in ihren 6 Klassen. Anspruchlose Einfachheit, gediegene Gründlichkeit und ein strenger Zusammenhang des Unterrichts durch alle Klassen sind sofort aus dem Lektionsverzeichnis zu erkennen. Auch die Uebung des Gesanges kommt zu richtiger Geltung, wie das Programm des Schlußaktes zeigt. Die Schule wurde im Ganzen von 211 Mädchen besucht, am Schluß sind noch 195 anwesend. Die zweite Klasse hat zwei Parallelabtheilungen. Außer dem Rektor befragen den Unterricht 8 Lehrer und Lehrerinnen und 7 Hilfslehrer für Religion, Zeichnen und Turnen.

Baden, 28. März. Heidelberg. Das gesammte städtische 4 1/2 Proz. Anlehen vom Jahr 1876 im Betrage von 2 1/2 Mill. Mark ist auf den 1. Oktober d. J. zur Heimzahlung ge-kündigt. Von den Uebernehmern des neuen Anlehens wird der Umtausch gegen neue 4 Proz. Obligationen in der Zeit vom 1. bis 17. April angeboten mit den besonderen Bedingungen: Die Coupons per 1. Oktober 1882 verbleiben in den Händen der Besitzer der 4 1/2 Proz. Obligationen; dagegen werden die neuen 4 Proz.

Obligationen mit Coupons per 1. April 1883 und ff. ausgeben, ferner: Bei dem f. J. erfolgenden Umtausch erhalten die Besitzer eine Conversionsprämie von 2/3 Proz. in Baar.

Eppingen. Der Vorkaufverein (e. G.) hielt am 26. d. M. seine Generalversammlung ab. Der Verein hat in diesem Jahre ein recht günstiges Ergebnis erzielt. Im Kassenkonto betragen die Aktiva 411,221 M., die Passiva 412,053 M., Vorkaufskonto Aktiva 101,828 M., Passiva 102,161 M. Das Konto-Korrent-Geschäft, das erst vor zwei Jahren eingeführt wurde, hatte einen Umsatz von 256,285 M. Der Gewinn belief sich auf 5972 M., woraus 6 Proz. Dividende auf die Stammtheile und 1600 M. dem Reservefond überwiesen wurden. Die Zahl der Mitglieder betrug 493 auf Schluß des vorigen Jahres.

Emmendingen. Da die neulich anberaumte Generalversammlung der Mechanischen Hanfspinneri und Weberei dahier nicht beschlußfähig war, so wurde eine zweite Versammlung auf den 12. April festgesetzt. In dieser Versammlung hat die absolute Majorität der vertretenen Aktien über die angeregte Frage der Liquidation zu entscheiden.

Wülheim. Am 30. d. M. läßt die Blankenhorn'sche Sults-verwaltung 528 Hektoliter Markgräfler Wein der Jahrgänge 1884, 89, 70, 74, 78 und 79 versteigern. Die Weine des Hauses Blankenhorn, eigenes Wachsthum, reine Naturweine, sind unter den Markgräflern längst bekannt und geschätzt.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Baden. Sonntag den 2. April, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch in Sandweier landwirthsch. Besprechung über Kornweiden-Kultur, worüber Hr. Kreis-Wanberlehrer Schmidt von Durlach den einleitenden Vortrag halten wird.

Neueste Telegramme.

Wien, 25. März. Ein Handschreiben des Kaisers beauftragt die Delegationen zu einer außerordentlichen Session auf 15. April nach Wien.

St. Petersburg, 28. März. Der „Herold“ meldet: Nachrichten aus Kiew zufolge wurde daselbst die Verfügung getroffen, die Juden hätten ihre Wohnsitze im Geschäftsbezirk Podol aufzugeben und sich jenseits des Kanals in die Vorstadt zurückzuziehen. Ferner dürfen jüdische Diensthöten, wenn sie nicht in Kiew zu wohnen berechtigt sind, nicht länger bei ihrer Herrschaft und in der Stadt bleiben. Die jüdische Bevölkerung ist verpflichtet, ihre christlichen Diensthöten zu entlassen.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 30. März. 44. Abonnementsvorstellung. Hans Jürge, Schauspiel in 1 Akt, von Karl v. Holtei. Frau Schanzen, Lustspiel in 1 Akt, von Karl Schall. Nehmt ein Exempel dran, Lustspiel in 1 Akt, von Dr. Karl Töpfer. Die Schwäbin, Lustspiel in 1 Akt, von Costelli. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 29. März. 24. Abonnementsvorstellung. Colberg, historisches Schauspiel in 5 Akten, von Paul Heyse. Anfang 1/2 7 Uhr.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe. Table with columns: Datum, Barom., Therm., Absolute Feucht., Relative Feucht., Wind, Himmel, Bemerkung. Includes data for March 27 and 28.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 28. März, Morgs. 2.76 m, gestiegen 6 cm.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 28. März, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

Key for weather symbols and station abbreviations. Includes symbols for clouds, wind, rain, and abbreviations for various cities like Berlin, Hamburg, etc.

Uebersicht der Witterung. Das Minimum, welches gestern über Brandenburg lag, ist im südöstlichen Ostsee-Gebiete kaum noch zu erkennen, während ein Gebiet hohen Luftdrucks im Westen sich weiter ostwärts ausbreitet. Unter dem Einflusse einer Depression an der norwegischen Küste wehen über Centraleuropa nördliche, vom Fuße der Alpen leichte bis mäßige Winde bei trübem, im Norden warmem, im Süden ziemlich kühlem Wetter mit abnehmenden Niederschlägen.

Kraunkfurter telegraphische Kursberichte vom 28. März 1882.

Table of telegraphic market reports from Frankfurt. Columns include Staatspapiere, Bahnanaktien, Berlin, Wien, and various exchange rates.

Verantwortlicher Redakteur: F. Necker in Karlsruhe.

Karlsruher Stadsbuch-Auszüge.

Geburten. 20. März. Johanna Auguste, B.: Karl Reiningger, Schlosser. — 22. März. Lina Luise, B.: Karl Hassencamp, Apotheker. — 23. März. Emma Maria, B.: Aug. Dämmig, Glaser. — 25. März. Maria Luise Katharina, B.: Leop. Brink, Tapezier. — Luitgarde Helene, B.: Gottlieb Eisenmann, Küfer. — 26. März. Philippine Franziska, B.: Ad. Weibel, Eisenbahn-Arbeiter. — 28. März. Adolf, B.: Adr. Kösch, Zimmermann. — 28. März. Heinrich Dörmann v. Münzheim, Bierbrauer in Schwetzingen, mit Elisabetha Mad von Pfaffstadt. — Todesfall. 28. März. Lina, 1 J. 28 T., B.: Milchbändler Sturz. — Dischhausen, 26. März. Pauline Weiss. — Eberbach, 27. März. Friedrich Börd. — Freiburg, 24. März. Sophie geb. Mähmer, Ehefrau des Holzwurklers Keller, 69 J. — 25. März. Josefine, geb. Kojalino, Ehefrau des Redakteurs E. Ed in Riedel, 43 J. — Kabr, 26. März. Fritz Müller. — Schwandorf, 24. März. Theodor Mählher, 65 J. — Donau- eschingen, 28. März. Freiin Therese von Pfaffenhausen, geb. Freiin von Haysdorff, 82 J.

Handel und Verkehr.
Handelsberichte.

Die Deutsche Reichsbank gewährt 6 1/2% Dividende für 1881 gegen 6 Proz. im Vorjahr. Die Restzahlung mit 65 Mark kann sofort erhoben werden.
Die Wirt. Baumwoll-Spinnerei und Weberei in Gillingen hatte für das Betriebsjahr 1881 wie in früheren Jahren ein zufriedenstellendes Ergebnis. Nach statutenmäßiger Amortisation und Dotierung der Reserven mit 66,850 M. werden 85 M. per Aktie gleich 10 1/2% Dividende an die Aktionäre verteilt und weitere 20,450 M. an neu angeschafften Ma-

schinen abgeschrieben. Der Dividendencoupon, auf 30. Juni 1882 lautend, kann sofort eingelöst werden.
Röln, 27. März. Weizen loco hiesiger 23.75, loco fremder 23.50, per März 23.—, per Mai 22.10, per Juli 21.80. Roggen loco hiesiger 19.50, per März 16.—, per Mai 15.50, per Juli 15.50. Hafer loco 16.50. Rüböl loco 30.50, per Mai 28.80, per Oktober 28.90.
Antwerpen, 27. März. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stimmung: Ruhig. Raffinirt. Type weiß, disp. 17 1/2 b., 17 1/2 v.
Bremen, 27. März. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.20, per April 7.20, per Mai 7.30, per Juni

7.45, per August-Dez. 7.95, Rufig. — Amerik. Schweinefleisch Witcox (nicht verzollt) 56.
Paris, 27. März. Rüböl per März 69.50, per April 69.75, per Mai-Aug. 71.75, per Sept.-Dez. 73.25. — Spiritus per März 60.25, per Sept.-Dez. 57.50. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per März 65.60, per Mai-Aug. 67.10. — Mehl, 9 Marken, per März 62.—, per April 62.25, per Mai-Juni 62.75, per Mai-Aug. 62.25. — Weizen per März 30.—, per April 30.—, per Mai-Juni 29.75, per Mai-Aug. 29.25. — Roggen per März 19.50, per April 19.75, per Mai-Juni 19.75, per Mai-August 19.75.

Frankfurter Kurse vom 27. März 1882.

| | | | | | |
|---|--|---|--|--|---|
| <p>Staatspapiere. Baden 3 1/2 Obligat. fl. 97 1/2 fl. 100 1/2 Bayern, 4 Obligat. M. 101 1/2 Deutsch-Reichsbank M. 101 1/2 Preussen 4 1/2 ConM. 104 1/2 4 1/2 ConM. 101 1/2 Sachsen 3 1/2 Rente M. 80 1/2 Wtbg. 4 1/2 D. v. 78/79 M. 106 1/2 4 Obl. M. 101 1/2 Deutscher Reich 4 Goldrente 78 1/2 4 1/2 Silberrente fl. 64 1/2 4 1/2 Papierrente fl. — 5 Papier r. 1881 77 1/2 Ungarn 6 Goldrente fl. 100 1/2 fl. 74 1/2 Italien 5 Rente fr. 89 1/2 Rumänien Oblig. M. 101 1/2 Russland 5 Obl. v. 1862 £ 83 1/2 5 Obl. v. 1877 R. 85 1/2 5 Obl. v. 1880 R. 69 1/2</p> | <p>Schwed. 4 in M. 99 1/2 Span. 1 1/2 Ausl. Ant. Bist. 28 1/2 Schw. 4 1/2 Bern v. 1877 R. 102 1/2 4 1/2 Bern 1880 R. 99 1/2 R. Amer. 4 1/2 C. pr. 1891 D. — R. Amer. 4 C. pr. 1907 D. 115 1/2 Bank-Aktien. 4 1/2 Deutsche Bank M. 148 1/2 4 Babilische Bank Thlr. 117 1/2 5 Basler Bankverein fr. 164 1/2 4 Darmstädter Bank fl. 155 1/2 4 Disc. Kommand. Thlr. 194 1/2 5 Frankf. Bankverein Thlr. 101 1/2 5 Deft. Kredit-Anstalt fl. 276 1/2 5 Rhein. Kreditbank Thlr. 113 1/2 5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr. 133 1/2 Eisenbahn-Aktien. 4 Heidelberg-Speyer Thlr. 55 1/2 4 Deft. Ludw.-Bahn Thlr. 100 1/2 4 Deft. Friedr.-Franz M. 163 1/2 3 1/2 Obereschl.-St. Thlr. 244 1/2 4 1/2 Pfälz. Nordbahn fl. 126 1/2</p> | <p>4 Pfälz. Nordbahn fl. 97 1/2 4 Rechte Ober-User Thlr. 171 6 1/2 Rhein-Stamm Thlr. 162 1/2 4 Thüring. Lit. A. Thlr. 213 1/2 5 Böhm. West-Bahn fl. 263 1/2 5 Gal. Carl-Ludw.-B. fl. 274 1/2 5 Deft. Franz-St.-Bahn fl. 260 1/2 5 Deft. Süd-Lombard fl. 118 5 Deft. Nordwest fl. 175 1/2 5 Lit. B. fl. 187 1/2 5 fl. 139 1/2 Stadtbahn-Prioritäten. 4 Deft. Ludw.-B. M. 99 1/2 4 Pfälz. Ludw.-B. M. 100 1/2 5 Elisabeth-Ghela fl. 85 5 Linz-Budw. fl. 85 1/2 5 Franz-Josef v. 1867 fl. 86 4 1/2 Gal. C.-Lud.-L.-V. C. fl. 84 1/2 5 Märk. Grenz-Bahn fl. 69 1/2 5 Deft. Nordw. Gold-Obl. M. 104 5 Deft. Nordw. Lit. A. fl. 86 1/2 5 Deft. Nordw. Lit. B. fl. 86 1/2</p> | <p>5 Borarlberger fl. 83 1/2 5 Gotthard-III Ser. fr. 99 1/2 4 Schweiz. Central 93 5 Süd-Lomb. Prior. fr. 100 1/2 5 Süd-Lomb. Prior. fr. 55 1/2 5 Deft. Staatsb.-Vrio. fl. 104 1/2 3 dto. I-VIII B. fr. 76 3 Livor. Lit. C. D. u. D. 54 1/2 5 Toscan. Central fr. 89 Pfandbriefe. 4 1/2 Rh. Hyp.-Bk.-Pf. S. 30-32. 102 1/2 4 dto. 99 1/2 5 Preuss. Cent.-Hyp.-Cred. verl. à 110 M. 112 1/2 4 dto. à 100 M. 98 1/2 4 1/2 Deft. B.-Cred.-Anst. fl. 101 1/2 5 Russ. Hyp.-Cred. S. R. 80 1/2 4 1/2 Süd-Hyp.-Cred.-Bk. 100 Verzinsliche Loose. 3 1/2 Oeln.-Rind. Thlr. 100 127 1/2 4 Danische 100 134 1/2 4 Babilische 100 134 1/2</p> | <p>4 Mein. Br. Pfdb. Thlr. 100 118 1/2 3 Oldenburger 40 124 1/2 4 Defterr. v. 1864 fl. 250 110 1/2 5 v. 1860, 500 119 1/2 4 Raab-Grayer Thlr. 100 92 Unverzinsliche Loose. Babilische fl. 35-Loose 213.80 Braunschw. Thlr. 20-Loose 98.50 Deft. fl. 100-Loose v. 1864 320.60 Deft. Kreditloose fl. 100 von 1868 332.80 Ungar. Staatsloose fl. 100 226.— Ansbacher fl. 7-Loose 34.40 Augsburger fl. 7-Loose 27.20 Freiburger fr. 15-Loose 29.40 Mailänder fr. 10-Loose 14.70 Weiminger fl. 7-Loose 27.20 Schwed. Thlr. 10-Loose 58.— Wechsel und Sorten. Paris kurz fr. 100 80.95 Wien kurz fl. 100 169.90 Amsterdam kurz fl. 100 169.— London kurz 1 fl. St. 20.46</p> | <p>Dulaten 9.58-58 Dollars in Gold 4.20-24 20 fr. St. 16.20-28 Russ. Imperials 16.70-75 Souverains 20.38-48 Städte-Obligationen, und Industrie-Aktien. 4 Karlsruhe Obl. v. 1879 — 4 1/2 Rammbeimer Obl. — 4 1/2 Forzbeimer 101 — 4 1/2 Baden-Baden — 4 1/2 Heidelberg Obligat. 100% 4 1/2 Freiburger Obligat. 100% 4 Konstanzer Obligat. — Ettlinger Spinnerei o. B. 114 Karlsruh. Maschinenfab. dto. 107 1/2 Bab. Zuckerfabr., ohne B. — 3 1/2 Deutsch. Wdn. 20% C. 177 4 Rth. Rudolph-Bank 50% bez. Thl. 113 1/2 Reichsbank Discout 4% Frankf. Bank Discout 4% Tendenz: sehr fest.</p> |
|---|--|---|--|--|---|

Todesanzeige.
M. 616. 2. Raftatt.
Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben unvergeßlichen Gatten, Vater, Großvater und Schwager
Joseph Wischa,
Kaufmann,
heute früh 1/3 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
Um stille Theilnahme bitten,
Raftatt, 25. März 1882,
Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
M. 636. Donaueschingen.
Gestern Abends 1/2 8 Uhr starb dahier sanft und Gott ergeben
Freifrau
Therese von Pfaffenhoffen,
geb. Freilin von Haysdorff, Hofdame Weiland Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Fürstin Amalte zu Fürstenberg, Wittve des Fürstlich Fürstbergischen Hofmarschalls Freiherrn Franz Simon von Pfaffenhoffen, in ihrem 82. Lebensjahre, wovon die zahlreichen Bekannten der Verstorbenen Nachricht erhalten.
Donaueschingen, 28. März 1882.

Großer Rathhaus-Saal.
Mittwoch, 29. März, Abends 7 Uhr:
Vortrag
„Ueber die Gründung des Deutschen Kaiserreichs“, gehalten
von **Louise Ruppis,**
Schwester des Schriftstellers Dr. Otto Ruppis.
Billete sind zu haben bei den Herren Hofbuchhändler Braun, Hofbuchhändler Bielefeld, Buchhändler Madler, Musikalienhändler Doert, Musikalienhändler Schuster und Abends an der Kasse.
Breite der Plätze: Nummerirt zu 3 M., nicht nummerirt 2 M., Saalbillet 1 M., Galerie 50 Pf.
Ergebnis ladet ein
L. Ruppis.

Kur- u. Wasserheilanstalt
Dietenmühle zu Wiesbaden,
ununterbrochen das ganze Jahr hindurch geöffnet. (M. 176. 7.)
Kaltwasserkur, römisch-irische, Kieserabef-, Dampf- und warme Bäder, Electrotherapie, Massage u. pneumatische Apparate in höchster technischer Vollenbung. (H 6376)
Dirigirender Arzt: **Dr. Marc.**
M. 564. 2. Für ein in Frankfurt a. M. zu errichtendes **Veder-en-gros-Geschäft** wird von einem Fachmann ein mit der Branche vertrauter junger Mann als Reisender bei hohem Gehalte (ev. Lantime) gesucht, welcher mit einem Theile der süddeutschen Rundschiff persönlich bekannt ist.
Franco Offerten unter **R 6381** an **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.** erbeten. (cpt. 7013)

Bekanntmachung.
Die
Kündigung des Anlehens der Stadt Heidelberg vom Jahre 1876 à M. 2,500,000 betr.
Zufolge Beschlusses des Bürgerausschusses vom 20. ds. Mts. und unter Bezugnahme auf § 4 der Anlehens-Bedingungen kündigen wir hiermit das durch unsere Stadtgemeinde unter'm 1. Dezember 1876 aufgenommene 4 1/2-prozentige Anlehen im Gesamtbetrage von M. 2,500,000 zur Einzahlung auf den **1. Oktober 1882.** Die Einlösung der betreffenden Stücke erfolgt von diesem Tage an bei der Stadtkasse Heidelberg, sowie bei den bisherigen Zahlstellen in **Frankfurt a. M., Berlin, Mannheim und Hannover.**
Heidelberg, den 25. März 1882.
Der Stadtrath.
Silabel. Webel.

Anschließend an obige Bekanntmachung des Stadtrathes Heidelberg bieten wir hiermit den Inhabern von 4 1/2-prozentigen Heidelberger Obligationen v. J. 1876 den Umtausch gegen
4proz. Heidelberger Obligationen des Anlehens v. J. 1882
unter nachfolgenden Bedingungen an:
1. Die Anmeldung zum Umtausche hat in der Zeit vom 1. bis incl. 17. April 1882 zu erfolgen:
in **Mannheim** bei den Herren **W. H. Ladenburg & Söhne,**
" **Berlin** der **Rheinischen Creditbank** oder deren Filialen in **Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. Br. und Konstanz,**
" **Frankfurt a. M.** Herrn **C. Bleichröder,**
" **Strasburgi. C.** " **E. Ladenburg,**
" **Hannover** " **der Act.-Ges. für Boden- & Communal-Credit,**
" **den Herren Königswarter & Caspar.**
2. Nach gechehener Anmeldung erhalten die Besitzer ihre abgestempelten 4 1/2-proz. Obligationen vorerst wieder zurück und wird der Zeitpunkt, wann dieselben gegen die neuen 4proz. Obligationen in möglichst annähernder Stückelung umgetauscht werden können, s. Zt. von uns bekannt gemacht werden.
3. Die Coupons **per 1. Oktober 1882** verbleiben in den Händen der Besitzer der 4 1/2-proz. Obligationen, dagegen werden die neuen 4proz. Obligationen mit Coupons **per 1. April 1883 u. ff.** ausgegeben.
4. Bei dem s. Zt. erfolgenden Umtausch erhalten die Besitzer eine **Conversion-Prämie von 3/5 Prozent** in Baar.
5. Das neue 4proz. Heidelberger Anlehen vom Jahr 1882 wird nach dem den Obligationen beigegebenen Schuldentilgungsplan durch Heimzahlungen in der Zeit vom **1. Oktober 1893 bis zum 1. Oktober 1933** getilgt. Größere Kündigungen stehen der Stadtgemeinde Heidelberg vom 1. Oktober 1893 ab zu. Das Ergebnis jeder Ziehung, sowie einer etwaigen Kündigung wird in einem Heidelberger, Mannheimer, Karlsruher, Frankfurter und Berliner Blatte bekannt gemacht werden.

Die **Einlösung der Coupons und die Rückzahlung der verloosten Obligationen** des 4proz. Anlehens v. J. 1882 erfolgt sowohl bei der **Stadtkasse in Heidelberg,** als auch
in **Mannheim** bei Herren **W. H. Ladenburg & Söhne,**
" **Berlin** der **Rheinischen Creditbank** und deren Filialen in **Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. Br. und Konstanz,**
" **Frankfurt a. M.** " **Herrn C. Bleichröder,**
" **Strasburgi. C.** " **E. Ladenburg,**
" **Hannover** " **der Act.-Ges. für Boden- & Communal-Credit.**
Die Schuldverschreibungen können auf Verlangen des Inhabers auf bestimmte Namen eingetragen werden.
Mannheim, Berlin und Strasburg i. C., den 25. März 1882.
W. H. Ladenburg & Söhne.
S. Bleichröder.
Act.-Ges. für Boden- & Communal-Credit.
M. 631. 1.

Institut Lambeck, Heidelberg.
Pensionat und Schule für Mädchen aus den gebildeten Ständen. — Vollständiger Unterricht mit besonderer Pflege der französischen und engl. Sprache. — Aufnahmetermin vom 6. Jahre an. — Beginn des Sommercursums am 19. April. Prospectus und nähere Auskunft durch die Vorsteherin
Frau Dr. Lambeck Wwe.
M. 432. 4. (Ag. 271.)
Augustenstr. 30. M. 635.

M. 630. 1.
M. 634. Nr. 307. Karlsruhe.
4% Anlehen
des Kreisverbands
Karlsruhe
vom Jahr 1881.
Bei der gemäß § 6 der Anlehensbedingungen am 16. d. M. vorgenommene Auslosung der auf 1. Oktober d. J. heimzufahrenden Schuldverschreibungen wurden folgende Nummern gezogen:
Lit. A Nr. 101,
Lit. B Nr. 7, 46, 48, 82, 120, 122, 132.
Die Rückzahlung dieser Obligationen, sowie die Einlösung der auf 1. April d. J. fälligen Coupons findet statt: in **Karlsruhe** bei der Stadtkasse u. dem Bankhause **Strauß & Cie.** in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **von Erlanger & Söhne.** Karlsruhe, den 24. März 1882.
Der Kreis-Ausschuß.
Dr. Wörter.

Strafrechtspflege.
Ladung.
M. 619. 2. Nr. 6776. Freiburg i. B.
Max Grumbacher von Kuff, zuletzt in Kuff, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 des Str. G. B.
Derselbe wird auf
Montag den 1. Mai 1882,
vormittags 8 1/2 Uhr,
vor die Strafkammer des Groß. Landgerichts Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Groß. Bezirksamte zu Ettenheim über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Freiburg, den 16. März 1882.
Groß. Staatsanwaltschaft.
Kraus.

Bewährte Glockenhängung
mit großen Vortheilen gegen die alte: keine Erschütterung, weniger als 1/2 früherer Zugkraft, schwächere, kleinere und dadurch billige Stühle.
Prospekt, Zeichnung, Bewährungsatteste franco. Häng-Apparate, jetzt 15 bis 20 % billiger geliefert durch Vermittlung des Erfinders **Barth Ritter** zu **Triert.** M. 305. 3.

M. 627. 2. Karlsruhe.
Vorhangreste
meist feinere Sachen zu 1, 2 und 3 Fenstern passend, empfiehlt zu billigsten Ausverkaufspreisen
Oscar Beier, Ritterstr. 4.
Muster-Versand franco.
M. 631. 1.

Ein guter Plan.
OPTION. Umsatz von Fonds auf Option wird häufig stief- bis zehnmal das Anlagekapital in abensurialen Tagen ab. Gedruckte deutsche Erklärung gratis. Adr. **GEORGE EVANS & Co.** Fondsmakler, Gresham House, LONDON E. C.
(Mit einer Beilage.)